

Ueber feuchtkarig austretende Krankheiten der Schweine.

Mit der bereits in voriger Nummer behandelten Seuche sehr häufig verwechselt werden nun in Deutschland noch eine gemein auftretende Krankheit unter den Schweinen vor, die eine große Ausdehnung annimmt, nämlich die sog. Schweinefeuche.

Die erwähnt, ist auch bei dieser Seuche festgestellt worden, daß ein ganz bestimmter Mikroorganismus, nämlich ein eiförmig gefalteter, die Ursache der Krankheit ausmacht. Die Anheftung erfolgt im Gegensatz zur Rotlaufseuche nicht nur durch Vermittelung fester Stoffe (Küster) als Träger derselben, sondern in ganz hervorragender Weise durch Vermittelung der Luft, durch die Athmungsorgane.

Auch durch die Haut, die kleinen leichten Verletzungen derselben, kann der Anheftungsort in den Körper der Schweine gelangen; vielleicht auch gelegentlich direct in den Magen, wo dann schleimige Darmerkrankungen eintreten.

In der Hauptsache handelt es sich jedoch bei der Schweinefeuche um eine ansteckende Lungenkrankung, die erst in späteren Stadien andere Körpertheile im Mitleidenenschaft zieht.

Was die Zeichen der Krankheit betrifft, so sind dieselben noch nicht so allseitig festgestellt und beschrieben, wie man es vielleicht erwarten sollte. Es liegt dies in der Hauptsache darin begründet, daß die Schweinefeuche bisher mit der Rotlaufseuche in zahlreichen Fällen verwechselt wurde und einfaß unter dem Namen Rotlauf beschrieben wurde. Nach den bisherigen Kenntnissen ist anzunehmen, daß die Seuche wohl schnell wie langsam verlaufen kann. Nach den Beobachtungen von Prof. Höp in Wien dauert die Krankheit durchschnittlich 3-9 Stunden bei schnellem Verlaufe. Die Zeichen einer eiförmigen Lungenentzündung treten dann in den Vordergrund des Krankheitsbildes. Husten, Athemnoth und Fieber stellen sich ein. Weist liegen die Thiere nöthigend in der Streu. Die Haut namentlich am Hals, an den Beinen und auf dem Rücken ist geröthet und geschwellt. Die rothen Flecke sind anfänglich klein und gehen erst später ineinander über. In der Regel gehen die Thiere an den Folgen der äußerst fieberhaft verlaufenden Lungenentzündung sehr bald zugrunde. An den geschwundenen Thieren kann man entsprechend den Erscheinungen im Leben, die Veränderungen an der Lunge, dem Brustfell, Herzbeutel, Herz u. s. w. nachweisen. Eine autopsische Untersuchung der erkrankten Thiere hat wegen des nicht leichten Krankheitsverlaufes in der Regel gar keinen Erfolg. Man hat deshalb gut, nicht zuviel Zeit damit zu verlieren. Will man jedoch eine Behandlung versuchen und ist thierärztliche Hilfe nicht gleich zu haben, so ist die Anwendung narkotischer Umschläge um die Brust zunächst zu empfehlen. Wichtig ist, die noch gesunden Thiere, soweit möglich, durch vollständige Entfernung aus dem Stalle zu schützen. Man bringt dieselben entweder an einer anderen Stelle des Gehöfts oder im Kuh- oder Pferdehalm unter. Je länger die erkrankten Thiere leben, desto mehr Anheftungsorte entwickeln sie, weshalb schon aus diesem Grunde die vollständige Abschließung der hochgradig erkrankten Thiere zu empfehlen ist.

Die Verwerfung des Fleisches von kurz nach Beginn der Krankheit geschlachteten Thieren für die menschliche Nahrung hat zwar nach den bisherigen Erfahrungen keinen Nachtheil gehabt, bemerkt ist dieselbe zu widerstehen, weil bei unvollständigen Trakt von dem Fleische die Seuche in andere Stellungen verfliehet werden kann. Es ist anzunehmen, aus einem durch die genannte Seuche infizierten Stalle alle Thiere zu entfernen, oder sind dieselben vollständig geschlachtet oder getödtet, so ist dringend erforderlich, eine gründliche Desinfection durch Chloroxyd-Entwässerung unter Leitung eines Sachverständigen vorzunehmen. Am Ende unserer Ausführungen sei noch eine Seuchenkrankheit der Schweine erwähnt, welche die gefährlichste aller ist, die wir bisher kennen und welche man deshalb auch mit Recht Schweinepest genannt hat.

Einleuchtend ist, daß diese verheerende Seuche, dank den energischen Maßregeln, welche bei ihrer Annäherung seitens der Staatsbehörden ergriffen wurden, noch keinen Eingang in Deutschland gefunden. Immerhin legt die große Verbreitung und das erste Auftreten derselben in unmittelbarer Nähe von Deutschland, in Dänemark, die Besichtigung nahe, daß auf dem einen oder anderen Wege eine Einschleppung nach Deutschland eines schönen Tages erfolgt. Deshalb ist es auch für Deutschland von großer Bedeutung die Seuche rechtzeitig erkennen und ihre Gefahr würdigen zu können.

Man nimmt an, daß die vor einiger Zeit in Dänemark ausgebrochene Schweinepest wahrscheinlich aus Schweden in nach Dänemark eingeschleppt worden ist. Nach Schweden soll sie dann durch von England angekommene erkrankte Zuchtswine eingeschleppt worden sein. Nach England soll die Krankheit von Amerika gekommen sein. In Amerika soll nach einzelnen Angaben die Seuche zuerst vor 55 Jahren aufgetreten sein und sich dann sehr schnell von einem Staat in den anderen verbreitet haben. Welchen Schaden die Seuche anrichten konnte, ist, geht am besten aus folgenden ungefähren Angaben über die Schweineverluste in Amerika hervor. Im Jahre 1885 schätzte man die Anzahl der in Amerika gehaltenen Schweine auf 45 Millionen Stück und den Werth derselben auf 226 Millionen Dollars. Den durch die Schweinepest verursachten Verlust berechnete man für das Jahr 1882 auf 13 1/2 Millionen, für das Jahr 1884 auf 20 Millionen und für das Jahr 1885 auf 25-30 Millionen Dollars.

In England soll die Seuche im Jahre 1862 zum ersten Male aufgetreten sein und ist seit dieser Zeit nicht wieder verschwunden. Derselbe im Jahre 1878 besondere Maßregeln angewandt wurden, eine Einschleppung für gefallene und gebaute Thiere seit dieser Zeit gebührt wird, sind doch die Verluste bis in die neueste Zeit hinein ganz erhebliche gewesen. Nach in den Jahren 1885 und 1886 waren erhebliche Verluste, bei denen 38,798 Ferkel, 35,029 Thiere zugrunde gingen. Wie hoch der Verlust im Vergleich zum gesammten Schweinebestande war, geht daraus hervor, daß dieser im Jahre 1886 2,221,475 Stück betrug. Ebenso sind in Irland, wo die Seuche 1885 und 1886 sehr verbreitet war, die Verluste ganz erhebliche gewesen.

Was nun das Wesen der Krankheit betrifft, so wissen wir auch bei dieser Seuche bereits mit voller Bestimmtheit, daß es sich um die verheerende Wirkung in den Körper

gelangter kleinster Organismen handelt. Ob dieselben außerhalb des Thierkörpers oder innerhalb desselben die Bedingungen für ihre Existenz finden, ist bis jetzt nicht festgestellt. Wohl aber ist mit Sicherheit erwiesen, daß sich die Seuche auf dem Wege der Anheftung ausbreiten kann. Bezüglich der Art, in der die Anheftung erfolgt, erscheint nach den bisherigen Beobachtungen die Annahme sehr berechtigt, daß jene den Anheftungsort bildenden Mikroorganismen mit der Nahrung in den Körper gelangen und daß dann die weitere Anheftung vom Darm aus erfolgt. Die Zeit, welche zwischen der Aufnahme des Anheftungsortes und dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen liegt, ist verschieden und hängt wie bei allen verartigen Seuchenkrankheiten ebenfalls von der Empfindlichkeit des angeheften Thieres, von der Menge des aufgenommenen Anheftungsortes und von der Viramität desselben ab.

Weitere Beobachtungen haben auch ergeben, daß das jugendliche Stadium der Krankheit 5-20 Tage betragen kann. Weist sind es junge Thiere, Saugferkel oder Ferkel im Alter bis zu 4 Monaten, die von der Krankheit befallen werden.

In Dänemark zeigte sich die Seuche in den ersten Monaten heftiger als später, wo sie mehr schleichen und langsamer verlief. Die in der ersten Zeit der Entwicklung der Seuche erkrankten Thiere zeigten im nachherigen folgende Erscheinungen: die Thiere verlor das Futter, litten an Verstopfung und Hiebert. Bald darauf trat Durchfall ein. Die Auglider waren durch eingetrockneten Schleim verklebt. Zuweilen war ein schleimiger Ausfluß aus den Nasenöffnungen nachweisbar. Das Athmen war in den meisten Fällen beschleunigt und angestrengt. Weist trat auch ständige Nüchternheit an den Ohren, der Schnauze, der unteren Seite des Bauches, an den inneren Schenkelhäuten und am After ein. Unter Krämpfen trat dann bei den immer schwächer werdenden Thieren der Tod ein.

In der Regel war in 5-8 Tagen oft auch früher der Tod bei den Thieren eingetreten.

In der späteren Zeit der Seucheneinschleppung sah man längere Zeit an den erkrankten Thieren sehr wenig. Sie blieben in der Ernährung zurück, husteten zeitweise, zeigten auch mandral schwach geröthete Ohren und etwas Durchfall und gingen dann unter allgemeinem Kräfteverfall zugrunde. Sehr selten überlebten einzelne Thiere die Krankheit.

Die vorgenannten Wahrnehmungen über die Krankheitserscheinungen der Seuche in Dänemark stimmen vollständig mit jenen überein, welche in England und Amerika gemacht worden sind.

An den geschwundenen Schweinen sind für die Seuche äußerst charakteristische Veränderungen der einzelnen Organe nachweisbar. Regelmäßig finden sich Veränderungen an den beiden Därmen, und wo die Krankheit sehr schnell zum Tode geführt hat, ist auch Magen und Linnndarm verändert. Die Veränderungen kommen den bei der Thierseuche entsetzlichen gleich und sind von jedem Sachverständigen leicht zu erkennen. Die Spitzen und Ränder der Zunge sind ebenfalls häufig erkrankt. Die Lungen waren jedoch in den meisten Fällen gesund. Die erkrankten und eine Reihe anderer, jedoch nur für die Thierärztlichen Veränderungen beistehende die Auflassung, daß es sich bei der Schweinepest in erster Linie um eine Erkrankung des Verdauungsapparates handelt.

Was die Behandlung der erkrankten Thiere betrifft, so hat man in Deutschland glücklicherweise darüber noch keine Erfahrungen zu sammeln brauchen, weil die Seuche hier noch nicht zur Beobachtung gekommen ist. Immerhin werden auch den in anderen Ländern gewonnenen Erfahrungen die beste Behandlung in vollständiger Abschließung der erkrankten Thiere und in gründlicher Desinfection der von diesen künftigen Ställen bestehen. Das wichtigste bleibt, daß die Seuche rechtzeitig erkannt wird. Von dem prüflichen Herrn Minister für die Landwirtschaft ist angeordnet worden, daß nach erfolgter Feststellung eines Seuchenfalles zunächst die Sperre des Stalles oder - je nach den örtlichen Verhältnissen - des Gehöfts und der Dörfer verhängt werde. Ebenso soll sofort über jeden Fall und die mutmaßliche Einschleppung der Seuche an den Herrn Minister berichtet werden.

Durch die beim Auftreten der Schweinepest in Dänemark sofort verfügten Einfuhrverbote ist bisher verhindert worden, daß die Seuche auch Deutschland heimfucht. Immerhin wird es nötig sein, beim Anlauf der Schweine auf der Hut zu sein und die obenverrichteten Angaben über die Erscheinungen der Krankheit zu beachten.

Am Ende unserer Ausführungen dürfte die Hoffnung berechtigt sein, durch den Inhalt der gemachten Angaben über die verschiedenen auftretenden Schweinekrankheiten die Landwirthe und Schweinezüchter von dem Abglauben allmählich zu befreien, daß irgend ein selbsterkranktes Mittelchen, in das Futter und in den Stall getan, die furchtbaren Thiere seuche gleich und die Folgen von der Anheftung schiefen könne. Die Thierärztliche Vernehmung wird vielmehr auf gesunde und zweckmäßige Anlage der Schweinehälften und auf die Hütterung ihr Hauptaugenmerk richten müssen, wenn sie sich vor dem Auftreten der genannten Seuchen nach Möglichkeit schützen und beim Auftreten derselben die Verbreitung möglichst beschränken wollen. Eine in den warmen Monaten des Jahres öfters vorgenommene Desinfection der Stallungen wird das weitere dazu beitragen.

Dr. Georg Schneidemühl.

Waaeren- und Produzentenberichte.

Sämereien.

London, 14. Aug. Bericht über den Sommer-Saaten-Handel von Paris (Paris) (Cont.) ... (Text continues with market reports for seeds and other agricultural products, mentioning various regions like London, Paris, and Berlin, and prices for different types of seeds and produce.)

Table with 2 columns: Location (e.g., Liverpool, London, New York) and Price/Value. It lists various market prices for different goods and locations.

Table with 2 columns: Location (e.g., London, New York, Hamburg) and Price/Value. It lists market prices for various commodities like oil, sugar, and other goods.

Table with 2 columns: Location (e.g., London, New York, Hamburg) and Price/Value. It lists market prices for various commodities, including different types of oil and sugar.

Preisliste-Verzeichn.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 18. August, predigt: In H. 2. Preben: Vorm. 8 Uhr Dsk. Grinchen. Vorm. 10 Uhr ... (Text lists various church services, including dates, times, and locations for different congregations.)

Der Tholische Kinder Gottesdienst fällt bis auf weiteres aus.

14. Aug. Getoren: Dem Maurer K. H. A. Göde eine L. (Ergänzung 7). Dem Schulmädchen W. H. A. Bergmann eine L. (Kobler 9). 1 ungel. S. (Münchener 3). Getoren: Des Maurer G. H. A. Henge S. 1 3 7 W. 3 L. (Kobler 3).

Trenndienst.

Stadtschule. Dr. Joh. Wilsch in Bam. a. Weimar. Bank ... (Text contains various notices, including school matters, legal notices, and other administrative announcements.)







